Bezugsgebühr:
Vierteljährlich 2 Mk. 40 Pfg.; durch die Post 2 Mk.

Die „Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Morgens; die Bezieher in Dresden und der nächsten Umgebung, wo die Zustellung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten das Blatt an Wochentagen, die nicht auf Sonn- oder Feiertage folgen, in zwei Theilausgaben Abends und Morgens zugestellt.

Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 und Nr. 2006.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Haupt-Geschäftsstelle: Marienstr. 38.

Anzeigen-Tarif.
Die Annahme von Ankündigungen erfolgt in der Hauptgeschäftsstelle und den Nebenannahmestellen in Dresden bis Nachmittags 5 Uhr, Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg. Ankündigungen aus der Privatleben Zeile 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile als „Eingesandt" über Strich 50 Pfg.
Die Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1- bis 3spaltige Grundzeilen 30, 40 bis, 60 und 80 Pfg. nach besonderem Tarif.
Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.
Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Anfertigung feiner Herrenkleidung
Schlafrock-Meyer, 7 Frauenstr. 7.

Albert Kaul, Wein- und Cigarren-Handlung
Albrechtsstrasse No. 43 **Dresden** Ecke Pillnitzerstrasse.
Annahme von **Inseraten** und **Abonnements** für die
„Dresdner Nachrichten"

Probiren geht über Studiren!
Man probire an Stelle anderer Hautverschönerungsmittel den **vorzüglichen, dabei billigen Hoffmann's Creme** in eleganter Paradiantöchen à 75 Pfg. oder in Probedose à 25 Pfg. **Hoffmann's Marmormandelkleie** in hohen Dosen à 1 Mark. Zu haben bei **Herm. Roch,** Altmarkt, **Alfr. Blembel,** Wilsdrufferstrasse, Parfümerie **Süss,** Pragerstr., **Fr. Wollmann,** Hauptstr., sowie in den **Apotheken** und besseren Drogerien, Parfümhandlungen etc.
Man lasse sich nichts Anderes aufreden!

Aug. Kühnscherf & Söhne
Dresden-A., Grosse Plauensche Strasse 20
Bau-, Kunst- und Maschinenschlosserei.
Gegründet 1840.
Specialität: **Aufzüge** für Personen, Waaren, Speisen etc.
mit elektrischem, hydraulischem, Transmissions- und Handbetrieb.

Tuchwaren. Grossartige Auswahl hoch aparter Neuheiten in deutschen u. engl. Qualitäten, streng solide Ware, ausserordentlich billige Preise. **C. H. Hesse Nchf.,** Marienstr. 20, 3 Raben.

Nr. 2. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Neujahrsnacht. Einverleibung Plauens, Landeslotterie. Zahnärztliche Doktor-Diplome. Kanarien-Ausstellung. Gerichtsverhandlungen. Eugen Bracht und seine Schule. | **Donnerstag, 2. Januar 1902.**

Neueste Drahtmeldungen vom 1. Januar.

Berlin. Die Neujahrsfeier im Königl. Schloß leiteten früh um 8 Uhr die feierlichen Klänge des Chorals „Lobe den Herrn" ein, den das Trompeterkorps des Garde-Kürassier-Regiments von der äußeren Galerie der Schloßkuppel blies. Um 9½ Uhr trafen der Kaiser, die Kaiserin, der Kronprinz, Prinz Heinrich und die übrigen Mitglieder der Kaiserlichen Familie von Wildpark im Schloß ein, auf ihrem Wege von der Menge herzlich begrüßt. Im Schlosse nahm das Kaiserpaar zunächst die Glückwünsche der versammelten Prinzen und Prinzessinnen entgegen und vollzog dann im Rittersaal mit dem Kronprinzen und den anderen Prinzen und Prinzessinnen, dem Kriegsminister, der Generalität und den direkten Vorgesetzten der beiden betheiligten Truppentheile die Fahnennagelung an den Fahnen des Pionier-Bataillons Nr. 21 und des Fußartillerie-Regiments Nr. 13. Um 10 Uhr begann in der Schloßkapelle der Gottesdienst. Rechts vor dem Altar nahmen der Reichskanzler, die stimmführenden Bevollmächtigten zum Bundesrath, die aktiven und die inaktiven Minister Platz, links die kommandirenden Generale und die Ritter des Schwarzen Adlerordens. Den Hauptraum besetzten die Prinzen aus souveränen neufürstlichen Häusern, die Häupter der fürstlichen und der ehemals reichsständischen gräflichen Familien, die Generale und Admirale, die Kommandeurs der Leibregimenter, die Präsidenten der Parlamente, die Wirklichen Geheimen Räthe und die Räthe 1. Klasse. Das Kaiserpaar erschien, während der Domchor mit dem Psalm 98 „Singet dem Herrn ein neues Lied" einsetzte, unter dem Vortritt der Pagen, der Obersten Hof- und der Oberhofchargen. Der Kaiser, über der Generalsuniform das Band des Schwarzen Adlerordens, den Marschallstab in der Hand, führte seine hohe Gemahlin, welche über einer Robe in Lila ebenfalls das Band des Schwarzen Adlerordens trug. Zur Seite der Kaiserin ging die kleine Prinzessin Victoria Luise, im hellblauen Kleidchen, ohne Hut. Zunächst folgte der engere Dienst, dann kam der Kronprinz, welcher die Herzogin von Albany führte, Prinz Eitel Friedrich mit der Prinzessin Friedrich Leopold, Prinz Heinrich mit der Erbprinzessin von Hohenzollern, Prinz Friedrich Leopold mit der Prinzessin Carl von Hohenzollern und Prinz Friedrich Wilhelm mit der Prinzessin Alice von Großbritannien und Irland. Nach Gemeindegesang und Liturgie hielt Generalsuperintendent Probst D. Faber die Predigt über das Wort des Johannes: „Das ist aber das ewige Leben, daß sie Dich, den Du allein wahrer Gott bist, und den Du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen." Die Gemeinde sang: „Nun danket Alle Gott"; dann folgte das Niederländische Dankgebet, von Chor und Gemeinde gesungen, von den Posaunen, den schmetternden Fanfaren und den Paukenwirbeln des Roeleck'schen Bläserchores begleitet. Tiefe Stille trat ein, als nach dem Segen das Amen des Domchors verklungen war. In der Eingangsthür erschienen die beiden neuen Fahnen, von den Kommandeuren der beiden Truppentheile getragen, welche zur Seite des Altars Halt machten, während alle Anwesenden sich erhoben hatten. Evangelischer Feldprobst Richter weihte die Feldzeichen „pro gloria et patria" in kurzer Weiherede. Dann schritt der Kaiser zum Altar vor und reichte sämmtlichen Geistlichen die Hand. Die Bläser ließen die Marschweise „Wilhelmus van Nassouwen" ertönen, unter deren Klängen der Zug aus der Kapelle zum Weißen Saale hinüber schritt. Der Kaiser und die Kaiserin nahmen neben dem Thron Aufstellung, die Kaiserin mit den Prinzessinnen links, der Kaiser und die Prinzen rechts. Der Kronprinz stand seinem Vater zunächst. Ober-Hofmarschall Graf zu Eulenburg gab das Zeichen zum Beginn der Gratulationscour, die eine feierliche Musik begleitete. Hinter dem Einführer des diplomatischen Korps, Vice-Oberceremonienmeister Baron von dem Knesebeck, schritt zuerst der Reichskanzler vorüber, dann kamen die Bundesrathsbevollmächtigten, die Ritter des Schwarzen Adler-Ordens und die lange Reihe der übrigen Befohlenen. Der Kaiser zeichnete einzelne Herren durch Handschlag aus, so den Grafen Ballestrem, Herrn v. Manteuffel und Herrn v. Kröcher. Gegen 12 Uhr verließen das Kaiserpaar mit den prinzlichen Herrschaften den Saal. Der Kaiser nahm die Glückwünsche der Botschafter entgegen, die in ihren reich geschmückten Galakarossen vorgefahren waren und die alsbald auch von der Kaiserin empfangen wurden. Der Kaiser empfing darauf die kommandirenden Generale zur Gratulation. Dann, gegen 1 Uhr, begab der Kaiser sich mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Eitel Friedrich, gefolgt von den Herren des Hauptquartiers, über Lustgarten und Schloßplatz zur Parole-Ausgabe nach dem Zeughaus. Er nahm die Rapporte der Leib-Regimenter, Leib-Compagnien und Leib-Eskadrons und militärische Meldungen entgegen und besichtigte dort aufgestellte chinesische Geschützrohre. Ein Vorbeimarsch der Ehrenwache schloß diesen Theil der Feier. Im Königl. Schlosse empfing der Kaiser die Direktion der Königl. Porzellanmanufaktur. An der Frühstückstafel nahmen u. A. Theil: der Reichskanzler Graf v. Bülow und die Majore v. Chelius und v. Bülow. Der Kaiser fuhr Nachmittags bei den hier beglaubigten Botschaftern vor. Um 4 Uhr 5 Minuten begab die kaiserliche Familie sich vom Potsdamer Bahnhofe aus nach Wildpark. Im Neuen Palais fand um 8 Uhr Abends Familientafel statt.

Berlin. Die „Deutsche Bank" theilt mit, daß sie beauftragt und bereit ist, Stücke des Berliner Registers der Northern Pacific Preferred Shares zu den früher publicirten Einlösungsbedingungen für Rechnung der Herren J. P. Morgan u. Comp., Newyork, zu kaufen.

Paris. Der Kaiser von Rußland sandte an den Präsidenten Loubet folgende Depesche: Zarskoje Selo, 1. Januar. Anläßlich des neuen Jahres drängt es die Kaiserin und mich, Ihnen unsere besten Wünsche für Frankreich und für Sie persönlich, Herr Präsident, auszusprechen. Unter den angenehmsten Erinnerungen, welche uns das soeben zu Ende gegangene Jahr hinterläßt, ist uns diejenige, der in dem schönen befreundeten und verbündeten Lande zugebrachten Tage besonders theuer. Nicolaus. — Der Kriegsminister hat folgende Depesche an den russischen Kriegsminister, General Kuropatkin, gesandt: In dem Augenblick, in dem das neue Jahr beginnt, drängt es mich, Ew. Excellenz alle meine Wünsche und diejenigen des französischen Heeres für die glorreiche russische Armee zu übermitteln. Möge eine nahe Zukunft uns neue und ebenso kostbare Erinnerungen vorbehalten, wie diejenigen, die das vergangene Jahr hinterlassen hat. — Ich bitte Ew. Excellenz, aus diesem Anlasse unser Dolmetsch bei ihren kaiserlichen Majestäten zu sein und ihnen die ehrfurchtsvollen Wünsche darzubringen, welche ich mit der ganzen französischen Armee für ihre erhabenen Personen hege. General André.

Rom. Beim Neujahrsempfange der französischen Kolonie führte der Botschafter Barrère aus: „Das verflossene Jahr ist für Italien, dessen bewundernswerthe nationale Lebenskraft in denkwürdiger Weise sich offenbart hat, besonders fruchtbar gewesen und ebenso für Frankreich, da in ihm sich die Beziehungen der Freundschaft und der Interessen beider Länder entwickelt und endgültig befestigt haben. Der Besuch der italienischen Flotte in Toulon und die Begegnung des Präsidenten Loubet mit dem Herzog von Genua haben das Jahr würdig eingeführt. Dieses große Fest ließ in den Herzen der Franzosen ein unauslöschliches Andenken zurück und man kann sagen, daß bei demselben sich die Fähigkeit der beiden Völker wiedergefunden hat, sich zu verstehen und sich zu würdigen. In wenig mehr als vier Jahren gelang es beiden Regierungen, jede Ursache der Zwietracht oder des Mißtrauens auszuscheiden. Die Erklärungen Prinetti's zeigen mit beredter Schärfe, daß die Aera der Mißverständnisse zwischen Frankreich und Italien auf dem Gebiet, auf dem ihre Lebensinteressen auf dem Spiele stehen, fortan der Vergangenheit angehören und daß zwischen beiden Regierungen vollkommener Einklang der Anschauungen herrscht. Es giebt also zwischen Frankreich und Italien keine Mittelmeerfragen mehr. Das ist die stärkste Bürgschaft dafür, daß die Zukunft den beiden großen lateinischen Nationen eine lange, fruchtbare Periode brüderlicher Freundschaft und des Friedens vorbehält". Die Rede wurde von den Zuhörern mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

London. Der König hat den Prinzen von Wales beauftragt, sich zur Geburtstagsfeier des Deutschen Kaisers nach Berlin zu begeben.

London. Dem Reuter'schen Bureau wird aus Peking vom 31. Dezember gemeldet, wie man daselbst wisse, seien Tungfuhsiang und Prinz Tuan in der Präfektur von Ninghiafu zurückgeblieben, anstatt nach Tuntschau abzureisen, wohin sie seiner Zeit verbannt worden sind. Die kürzlich in der dortigen Gegend geschehene Ermordung eines ausländischen Missionars und chinesischer Christen werde allgemein mit ihrer Anwesenheit in Zusammenhang gebracht.

Durban. Es wird berichtet, daß am 28. Dezember bei Laingsnek und Bothaspaß mit den Buren Gefechte stattgefunden haben. Der Feind wurde zurückgetrieben; der Verlust der Engländer betrug 3 Verwundete. Ferner wird mitgetheilt, daß Botha am 29. Dezember versucht habe, an Tewet Verstärkungen abzusenden; der Versuch jedoch, einen Durchgang durch die Blockhauslinie in der Nähe von Standerton zu erzwingen, sei mißlungen.

Peking. Die Ermordung eines Missionars und dreier chinesischer Christen in Ninghiafu wird amtlich bestätigt. Der ermordete Missionar ist, wie es jetzt heißt, ein Belgier Namens Rey.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestät die Königin wohnte am Sylvester Nachmittags 4 Uhr der Jahresschlußfeier in der katholischen Hofkirche bei.

— Am gestrigen Neujahrstage erschienen die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses in den Vormittagsstunden beim Königspaar in Villa Strehlen zur Gratulation.

— Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Friedrich August nahmen gestern Vormittag ¾12 Uhr im Taschenbergpalais die Glückwünsche der Damen und Herren der Hofstaaten und der früheren Adjutanten, der Herren Aerzte ꝛc. entgegen. Später empfingen die prinzlichen Herrschaften die Oberforstmeister, ferner die Regimentskommandeure der dem Prinzen unterstellten Division und Stabsoffiziere des Infanterie-Regiments Nr. 104.

— Die allgemeinen Beglückwünschungs-Couren beim Königspaar fanden gestern Abend im Königl. Residenzschlosse statt, wo von 7 Uhr 30 Minuten ab die Damen bei Ihrer Majestät der Königin in der zweiten Etage erschienen. Se. Majestät der König nahm ebendaselbst Glückwünsche von den Herren des diplomatischen Corps, von den Herren Staatsministern, den Herren des Fürstl. Hauses Schönburg und des Gräfl. Hauses Solms-Wildenfels, sowie von den hier anwesenden Mitgliedern der Ständekammern und den Herren Generalen, den Regiments-Kommandeuren und den selbstständigen Bataillons-Kommandeuren entgegen. Zur Assemblée, die Abends 8½ Uhr stattfand, hatte sich eine nach Hunderten zählende Hofgesellschaft in den Festräumen des Residenzschlosses eingefunden. Zahlreiches Publikum hatte auf der Schloßstraße und im Schloßhofe Aufstellung genommen, um der Wagen-Auffahrt beizuwohnen und all die glänzenden Uniformen der Hofgesellschaft zu bewundern. In einer besonderen Präsentations-Cour nahmen das Königspaar und die prinzlichen Herrschaften die Vorstellung einer großen Anzahl neu angemeldeter Damen und Herren entgegen. Nach altem Herkommen fand bei der Assemblée das Hofspiel statt, bei welchem die Erschienenen vor den Königl. Majestäten und den Königl. Prinzen und Prinzessinnen defilirten. Die Gäste weilten nach der Defilir-Cour in den ehemaligen Festräumen des Königs August des Starken, wo an großen Konditorei-Buffets Thee und Erfrischungen gereicht wurden. Das Königspaar und die prinzlichen Herrschaften zogen sich gegen 10 Uhr zurück. Das Königspaar übernachtete im Residenzschlosse.

— Bei den Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses schrieben sich gestern anläßlich des Neujahrstages zahlreiche Würdenträger ein.

— Prinz und Prinzessin Friedrich von Schönburg-Waldenburg trafen von Schloß Gauernitz in Dresden ein und nahmen im „Europäischen Hof" Wohnung. Daselbst nahmen ferner Abteigequartier: der sächsische Gesandte in Berlin Graf Hohenthal und Bergen, der portugiesische Gesandte in Berlin Vicomte de Pindella und der Niederländische Gesandte in Berlin Jonkheer van Tets van Goudriaan mit Begleitung.

— In ernster Besorgniß befindet sich schon seit 3 Wochen die Familie des Herrn Grafen Luckner auf Altfranken, da der Schloßherr an einem inneren Leiden erkrankt ist und sich seit jener Zeit in der Klinik des Herrn Hofraths Dr. Haenel, hier, befindet. Vor etwa 14 Tagen ist Geh. Rath Prof. Dr. Trendelenburg aus Leipzig zur Konsultation zugezogen worden.

— Der kommandirende General des 12. Königl. Sächs. Armeecorps, Freiherr v. Hausen, hat sich zur Neujahrscour nach Berlin begeben.

— Mit dem Jahresschlusse erfüllt sich ein Zeitraum von 25 Jahren, seitdem der unbesoldete Stadtrath Herr Buchdruckereibesitzer Schröer den städtischen Kollegien angehört. Im Jahre 1877 trat er in das Stadtverordnetenkollegium ein. Am Schlusse der letzten Gesammtrathssitzung begrüßte Herr Oberbürgermeister Geh. Finanzrath Beutler im Namen des Rathskollegiums den Jubilar, gedachte dankbar seines gemeinnützigen Wirkens im Dienste der Stadt und überreichte ihm als Ehrengeschenk der Rathsmitglieder eine künstlerisch ausgeführte, mit Blumen gefüllte silberne Blumenschale. Gleichzeitig sprach Herr Oberbürgermeister Beutler auch dem unbesoldeten Stadtrath Herrn Königl. Baurath Richter, der mit Ende dieses Jahres den städtischen Kollegien ununterbrochen 30 Jahre lang angehört, die herzlichsten Glückwünsche des Kollegiums aus.

— 25 Jahre als Postmeister im Dienste der Reichspost thätig war mit gestern Herr Postmeister Schieser in Leipzig-Neuschönefeld. Der Jubilar, der erst vorigen Sommer sein 40-jähriges Amtsjubiläum feierte und als Feldpostbeamter zwei Feldzüge mitgemacht hat, hat in gleicher Eigenschaft die Aemter in Meuselwitz (S.-A.), Stollberg (Erzgeb.) und Lengenfeld (Vogtl.) verwaltet und ist seit 50 Jahren in Leipzig-Neuschönefeld thätig.

— Neujahrsnacht 1902. Im Schweigen, stiller noch als sonst ruhten allenthalben die Straßen der Vorstädte. Hie und da grüßte ein Christbaum durch die Fenster, der zur Feier der Nacht, die ein neues Jahr in ihrem Schooße birgt, mit brennenden Lichtern besteckt wurde. In der inneren Stadt entwickelte sich der Verkehr lebhafter. In der letzten halben Stunde vor Mitternacht regte es sich dann überall in den Straßen, die zum Altmarkt und der Kreuzkirche führen. Aus Einzelnen wurden bald ganze Gruppen und als die Glocken die 12. Stunde und mit ihr den Anfang eines neuen Jahres verkündeten, war der Markt gefüllt mit Menschen, die dem von allen Kirchen kommenden Geläute lauschten, theils besonnen und würdig, theils ausgelassen fröhlich, theils aber auch ungebührlich und wüst. Neujahrsgrüße, Glückwünsche, freigebig verschwendet an Bekannte und Unbekannte, hallten hin und wider. Die öffentlichen Wirthschaften und Säle, die Sammelplätze für Geselligkeit und Genuß suchende Leute beiderlei Geschlechts, manche bis auf den letzten Stuhl besetzt, fingen in der 1. Stunde an sich zu leeren. Nach und nach nur; Viele waren es, die noch lange aushielten. Erst in der 5. Morgenstunde zeigten die Centralpunkte der Stadt wieder ihr gewöhnliches festtägliches Gepräge. Ungeachtet der zahlreich aufgebotenen Polizeimannschaft kam es bei aller Liberalität der Behörde zu nicht duldbaren Ausschreitungen. Immer wieder glaubte Mancher, vielleicht voll des süßen — Bieres oder Punsches, die Neujahrsnacht bringe einen Freibrief für allerhand Rüpeleien. Zu ernsteren Verwickelungen kam es jedoch glücklicher Weise nirgends. Die Witterung war äußerst günstig zum Flanieren. Im Gegensatze zur starrkalten letzten Neujahrsnacht herrschte diesmal eine laue Luftströmung vor. Der Himmel war sternenhell, nur theilweise leicht bewölkt.

— Aus Anlaß des Neujahrstages fand gestern früh 6 Uhr militärisches Wecken statt.

— In den berichtigenden Darlegungen des Raths zu Dresden gegenüber dem Bericht des Gemeindevorstandes zu Plauen zu der Einverleibungsfrage heißt es weiter: „Wie der Bericht zu der Behauptung kommt, daß die freiwillige Feuerwehr in Plauen bei der Einverleibung des Ortes ihre Auflösung zu gewärtigen haben werde, ist nicht ersichtlich. Bisher ist denjenigen einverleibten Gemeinden, die gut eingerichtete, freiwillige Feuerwehren besitzen, deren Fortbestehen — selbstverständlich unter dem Oberkommando unseres Branddirektors — ohne Weiteres zugesichert, ja dieser Fortbestand ist sogar als dringend erwünscht bezeichnet worden." — „Was die Armenpflege" anlangt, so ist es im Wesentlichen richtig, daß in Dresden an Armenunterstützungen auf den Kopf der Bevölkerung nach dem Durchschnitte der drei Jahre 1897 bis 1899 1,23 Mark entfallen. Daß dieser Satz höher ist als in Plauen, hat aber, wenigstens zum Theil, anscheinend darin seinen Grund, daß die hier geübte öffentliche Armenpflege umfassender ist als in Plauen, wo sie noch mehr, als dies trotz der vielen auch hier bestehenden, segensreich wirkenden Wohlthätigkeitsvereine in Dresden der Fall sein kann, durch die private Wohlthätigkeit entlastet wird. Diese Annahme wird dadurch nahe gelegt, daß der Prozentsatz der in öffentlicher Armenunterstützung stehenden Personen (4347 auf 388 021 Einwohner Ende 1900) mit 1,12 Prozent in Dresden nicht wesentlich höher ist, als in Plauen, wo er nach dem Berichte 1 Prozent beträgt. Von der größten Bedeutung aber nicht nur für die minderbemittelten Bevölkerungskreise, sondern für die ganze Einwohnerschaft sind die in Dresden bestehenden Kranken- und Siechenanstalten, auf die Plauen, das keine derartige Anstalt besitzt, fast schon fast allein angewiesen ist. Es darf ohne Ueberhebung gesagt werden, daß Dresden auf diesem Gebiete, zumal jetzt nach Inbrauchnahme des mit allen Errungenschaften der Neuzeit ausgestatteten Johannstädter Krankenhauses, von keiner anderen Großstadt übertroffen wird. Bis Ende Dezember 1900 ist das Dresdner Stiftungsvermögen auf 40 455 385 Mark angewachsen, so daß auf den Kopf der Bevölkerung 104,26 Mark entfällt — ein Gegensatz zu den Plauener Verhältnissen — mit 27,07 Mark auf den Kopf (Ende 1899 oder 1900) —, der keiner besonderen Beleuchtung bedarf. Diesen Thatsachen gegenüber kann die Behauptung, „daß die Plauener Ortsarmen nach der Einverleibung manche Wohlthaten zu vermissen haben werden" wohl schwerlich noch aufrecht erhalten werden." — Zu den Ausführungen über das Schulwesen hat bereits, wie seiner Zeit ausführlich mitgetheilt wurde, der Dresdner Lehrerverein Stellung genommen. Den sehr eingehenden Darlegungen sei noch Folgendes entnommen: „In dem Berichte des Herrn Gemeindevorstandes heißt es: „Unsere höhere Volksschule würde Bürgerschule, die mittlere später Bezirksschule". Dadurch kann das Mißverständniß entstehen, als würde die Einverleibung auf dem Gebiete des Volksschulwesens eine Herabdrückung der gegenwärtigen Verhältnisse in Plauen mit sich bringen. Das ist aber keineswegs der Fall, vielmehr ist die Dresdner Bürgerschule höhere, die Dresdner Bezirksschule mittlere Volksschule. Und wenn als besonderer Vorzug der Plauener höheren Volksschule vor den Dresdner Bürgerschulen hervorgehoben wird, daß in Plauen zwei fremde Sprachen, Französisch und Englisch, gelehrt werden, in Dresden

Pfund's Nachfolger (Inhaber Gebr. Pfund) Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Jahnstr. 79 Kindermilch. Trocken-Kindermehl